

Am 15.10.2015 sind die wesentlichen Informationen zu den Leitlinien 2015 veröffentlicht worden.

Die Empfehlungen zur Durchführung einer Reanimation sind weitgehend unverändert geblieben, was sich schon mit der wissenschaftlichen Ereignislosigkeit der Phase zwischen 2010 und 2015 angekündigt hatte.

Die Empfehlungen für die Rettungskette bei Erwachsenen außerhalb des Krankenhauses bleiben im Vergleich zu 2010 unverändert; der Schwerpunkt liegt weiterhin auf dem vereinfachten universellen BLS-Algorithmus bei Erwachsenen.

Der BLS-Algorithmus bei Erwachsenen wurde so geändert, dass der Helfer den Rettungsdienst mit einem Mobiltelefon alarmieren kann, ohne sich vom Patienten zu entfernen.

Betont wird die Notwendigkeit einer schnellen Erkennung des Kreislaufstillstands, Aktivierung des Rettungsdienstes und die Einleitung einer Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Herzdruckmassage vor der Beatmung (C-A-B statt A-B-C), um die Zeit bis zur ersten Kompression zu verkürzen. Der Einzelhelfer sollte die HLW mit einem Verhältnis von 30 Kompressionen / 2 Beatmungen durchführen.

Unverändert bleibt die Empfehlung einer Kompression mit adäquater Frequenz und Tiefe, vollständige Entlastung des Brustkorbs nach jeder Kompression, auf ein Minimum beschränkte Unterbrechungen der Kompressionen, und Vermeidung übermäßiger Beatmung.

Die empfohlene Frequenz der Herzdruckmassage liegt bei 100 bis 120/Minute, womit wieder eine obere Grenze definiert wurde.

Die Thoraxkompressionstiefe bei Erwachsenen liegt nun bei mindestens 5 Zentimetern, aber nicht über 6 Zentimeter, womit im Vergleich mit 2010 auch hier wieder eine obere Grenze gezogen wurde.

Eher ernüchternd ist, dass nur 1 % aller Empfehlungen 2015 (3 von 315) auf dem höchsten Evidenzgrad (LOE A) basieren, nur 25 % der Empfehlungen (78 von 315) fallen unter Klasse I (starke Empfehlung). Die meisten Empfehlungen (69 %) gehören den Evidenzgraden (LOE C-LD oder C-EO) an, und nahezu die Hälfte (144 von 315; 45 %) sind in die Klasse IIb (schwache Empfehlung) eingestuft.